



Fotos: Ernst Grabenwarter

Ein Student hatte dieses Schild an einem Haus angebracht. Zu Mittag musste er es wieder entfernen. Der Eigentümer hatte keine Freude damit

Die Straßen von Graz

Warum die Straßen der Murmetropole heißen, wie sie heißen, weiß, wie gewohnt, der renommierte Historiker Karl A. Kubinzky.

Gottscheer-Straße

Die Gottscheer wanderten im 14. Jahrhundert aus Oberkärnten nach Krain und bildeten dort über Jahrhunderte eine deutsche Sprachinsel um die Stadt Gottschiee (und in rund 170 Dörfern in der Umgebung). Wanderhändler aus Gottschiee gehörten zu den bekannten Volkstypen in der Monarchie. Durch die Zugehörigkeit zu Innerösterreich waren die Gottscheer mit dem Zentrum Graz verbunden. So gab es etwa viele Studenten aus diesem Gebiet. 1945 wurden die Gottscheer vertrieben. Die Straße liegt im XI. Bezirk.

Schild brachte die Volksseele zum Kochen ● Uni-Projekt

Ein falsches Asylantenheim in Graz sorgte für helle Aufregung

Große Aufregung herrschte am Freitag in der Grazer Reitschulgasse. „Hier entsteht ein Asylantenheim“, stand auf einem Schild, das auf einem Haus befestigt war, das gerade umgebaut wird. Wie sich herausstellte, handelte es sich um ein Uni-Projekt. Ein Student hatte das Schild in einer Nacht-und-Nebel-Aktion dort angebracht.

„Es ging mir nicht darum zu provozieren. Ich wollte nur schauen, welche Reaktionen es gibt“, erklärt Lukas Enzinger. Der Architekturstudent hatte das Schild am Freitag in aller Herrgottsfrüh aufgehängt.

Dass die Aktion so hohe Wellen schlagen würde, hat er nicht erwartet. Wir hatten

davon erfahren, weil ein Anrainer in der Redaktion anrief, um seinem Ärger Luft zu machen, und machten uns vor Ort ein Bild. Ein Ladenbesitzer (übrigens mit Migrationshintergrund) schimpfte auf die Stadtpolitik und meinte, jetzt könne er zusperrn: „Das ist doch geschäftsschädigend!“

Als Enzinger die Sache aufklärte, war der Mann sichtlich erleichtert. Er hätte es übrigens gleich wissen können, wenn er das Kleingedruckte gelesen hätte. Auf dem Schild stand nämlich der Hinweis „Uni-Projekt“.

Doch nicht alle empörten sich: „Eine ältere Dame hat gemeint, sie sei froh, dass endlich etwas mit dem Haus passiert. Es stehe seit längerem leer und sie habe nichts gegen ein Asylantenheim“, erzählt Enzinger.

Das Haus habe er zufällig ausgewählt, betont der Student, es habe sich nur angeboten, weil es gerade saniert wird. Als der Eigentümer von der Aktion Wind bekam, musste Enzinger das Schild wieder abmontieren.

Am kommenden Mittwoch (17 Uhr) wird das Projekt im Forum Stadtpark öffentlich vorgestellt.

Ernst Grabenwarter

**Worüber Graz
lacht**

Vier Grazer haben via Facebook den 21. Jänner zum „Jogginghosentag“ ausgerufen. 2010 nahmen weltweit 600.000 Leute dran teil.

„Dass die Sache eine solche Eigendynamik entwickelt, das habe ich, ehrlich gesagt, gar nicht erwartet.“

Lukas Enzinger

steirer@kronenzeitung.at